



Ein gemeinsames „BayernNetz Natur“ Projekt  
der Landkreise Rosenheim und Traunstein

## Kreuzottertag am 21. September 2010 in Eggstätt



Die Kreuzotter: einst gefürchtet - heute stark gefährdet  
Noch gute Vorkommen rund um den Chiemsee

Ob bei der Streuwiesenmahd, beim Beeren sammeln oder bei der Waldarbeit - noch vor 50 Jahren begegnete man in den Mooren und Wäldern rund um den Chiemsee regelmäßig Kreuzottern. Seitdem hat sich die Situation stark verändert. Die einst häufige Giftschlange steht inzwischen auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten.

Der stetige Rückgang der Kreuzotter in den letzten Jahrzehnten betraf auch Südbayern. Die heutigen Rückzugsgebiete im Chiemseegebiet liegen vor allem in der Eggstätt Hemhofer Seenplatte mit ihrem Mosaik aus Mooren, Seen, Feuchtwiesen und lichten Waldbereichen und in den ausgedehnten Filzen südlich des Chiemsees zwischen Bernau und Bergen. Dort leben aktuellen Untersuchungen zufolge noch individuenstarke Vorkommen.

Bei den seltenen Begegnungen mit einer Kreuzotter dienen die X-förmige Zeichnung auf dem Kopf und das dunkle Zickzackband auf dem Rücken, von dem auch ihr Name stammt, als Erkennungsmerkmale. Männchen und Weibchen können während der Paarungszeit im April und Mai leicht an ihrer Färbung unterschieden werden: Männchen sind grau mit tiefschwarzem Rückenband, die Weibchen haselnussbraun oder rotbraun.



Landratsamt Rosenheim  
Wittelsbacher Straße 53  
D - 83022 Rosenheim



Landratsamt Traunstein  
Ludwig-Thoma-Straße 3  
D - 83278 Traunstein

Projektbetreuer: Daniel Kufner  
Telefon: 08031 - 392 3319 oder 0861 - 58 355  
e-Mail: [biotopverbund@eiszeitseen.de](mailto:biotopverbund@eiszeitseen.de)



Daneben kommt bei beiden Geschlechtern auch häufig eine komplett schwarze Färbung vor, die als „**Höllotter**“ bezeichnet wird.

Die nahe verwandte ungiftige **Schlingnatter** hat nie ein zusammenhängendes Rückenband. Die ebenfalls harmlose **Ringelnatter**, die sich meist in Gewässernähe aufhält, ist leicht an ihren gelben Flecken am Hinterkopf zu erkennen. Auch bei den Ringelnattern gibt es jedoch immer wieder vollkommen schwarze Exemplare, vor allem in Moorgebieten.

**Wurde die Kreuzotter noch bis in die Nachkriegszeit stark verfolgt, so steht sie inzwischen wie alle heimischen Schlangen und Eidechsen zu Recht unter strengem Schutz (Rote Liste 2 - stark gefährdet).**

Die Kreuzotter greift im übrigen - entgegen so mancher Behauptung - niemals von selbst an, sondern nur bei Bedrohung. Eine Gefahr für Wanderer besteht nicht, und abseits der Wege können Pilz- und Beerensucher **Kreuzotter-Bisse** sehr einfach durch das Tragen von festem Schuhwerk und langen Hosen vermeiden. Kommt es trotzdem zu einem Biss, können Übelkeit, lokale Blutungen und Kreislaufprobleme die Folge sein. Obwohl in Deutschland seit 50 Jahren kein Todesfall mehr zu verzeichnen war, sollte nach einem Biss immer ein Arzt aufgesucht werden.



Noch vor 25 Jahren war die Kreuzotter bei uns weit verbreitet, heute ist sie in der Kulturlandschaft - mit Ausnahme der Alpen - fast nur noch in Restbeständen anzutreffen. Dies gilt auch für den Chiemseebereich. Die Intensivierung des Grünlands, Umwandlung von Grünland in Maisäcker und die intensive Nutzung von ehemals strukturreichen Waldrändern, aber auch der Verlust an Strukturvielfalt

in vielen Filzen (Verbuschung infolge des gestörten Wasserhaushalts) haben ihren Lebensraum stark eingeschränkt. Der Rückgang von Amphibien als wichtige Beutetiere trifft die Kreuzotter zusätzlich.

Um die Kreuzotter langfristig als Teil unserer heimischen Tierwelt zu erhalten, hat das Landesamt für Umweltschutz ein „**Artenhilfsprogramm Kreuzotter in Oberbayern**“ initiiert. Die Kreuzotter dient dabei als Leitart, von deren Schutz eine Vielzahl weiterer Tier- und Pflanzenarten profitieren. An der Umsetzung dieses Programms beteiligt sich auch das Biotopverbund-Projekt zwischen Eggstätt und Seon. Die Grundlage für ein Maßnahmenkonzept zum Schutz der Kreuzotter bietet neben dem detaillierten Wissen über die Lebensweise auch die genaue Kenntnis derzeitiger Vorkommen.

Aktuelle Beobachtungen und Hinweise nehmen die Unteren Naturschutzbehörden der Landratsämter entgegen.

**Dr. Wolfgang Völkl**

Fotos © Völkl



Landratsamt Rosenheim  
Wittelsbacher Straße 53  
D - 83022 Rosenheim



Landratsamt Traunstein  
Ludwig-Thoma-Straße 3  
D - 83278 Traunstein

Projektbetreuer: Daniel Kufner  
Telefon: 08031 - 392 3319 oder 0861 - 58 355  
e-Mail: [biotopverbund@eiszeitseen.de](mailto:biotopverbund@eiszeitseen.de)